

MAURITIUS

Es sind das postkartenblaue Meer, die strahlende Sonne und die abwechslungsreiche »Multi-Kulti-Küche«, die weitläufigen Strände, die großartigen Golfplätze und die freundlichen Menschen, die unsereins dazu treiben, Mauritius, eine der Perlen im Indischen Ozean, immer wieder zu besuchen.

Es ist auch spannend, das Tempo mitzuerleben, wie sich Städte und Locations verändern, baufällige Häuser – beispielsweise im Hafenviertel von Port Louis – weichen müssen für stählerne, in den Himmel schießende Glaspaläste, um

Platz zu schaffen für Hotels und Shopping-Malls. Fit machen für das Global-Business. Mauritius als Drehscheibe für Money, Tourismus und Zuckerrohr.

→ Text und Fotos: Frank J. Gindler





Foto: Le Teilfair



Mauritius | Reisen



Foto: Le Teilfair



Foto: Le Teilfair



Als Golfer wünscht man/frau sich natürlich, »gleich neben dem 1. Abschlag aufzuwachen«. Das bietet mir u. a. auch das 5-Sterne Le Telfair Golf & Spa Resort in Bel Ombre an der Südküste von Mauritius, mit seinen ca. 160 Zimmern und Suiten. (Anm. d. Red.: Das Hotel wurde im Dezember 2004 von Indigo Hotel & Resorts LTD Mauritius eröffnet. Die Gruppe besitzt auf Mauritius noch die Hotels Labourdonnais Waterfront Hotel und Le Suffren Hotel & Marina in Port Louis.)



Anlage gehört auch ein 9-Loch, Par 3, der einzige Kurzplatz auf der Insel. Das Fine Dining Restaurant Château du Bel Ombre – bei Tage schon ein optischer Anziehungspunkt – wird am Abend zu einem Restaurant mit ganz persönlichem Flair. Die Küche ist ausgesprochen gut und kreativ, wobei



blickt und über eine der schönsten Küstenstreifen im Süden von Mauritius aufs Meer geschaut.

Heute sind's die Golfer aus aller Welt, die hier ein »schönes Spiel« spielen und es sich gut gehen lassen. Viele davon treffe ich im Le Telfair beim Frühstück im Annabelle wieder, beim Le Palmier zwischen dem Pool und dem feinkörnigen Sandstrand oder abends im asiatisch inspirierten Gin'ja, dem »besten Japaner« weit und breit. Das Château de Bel Ombre, geleitet von Chef Bernard Gouërec, am Rande des Golfplatzes in den französischen Gärten gelegen, ist für Romantiker, Verliebte und Genießer der französischen Gourmetküche gleichermaßen ein wahrer Anziehungspunkt, um Seele, Gaumen und Geist harmonisch zu vereinen. Über allen fünf Restaurants und Bars »thront« seit ein paar Wochen der Italiener Enrico Rodati, der Welt-, Gourmet- und Kulturerfahrene Executive Chef mit seiner im »Handgepäck« mitgebrachten Kreation »Flavours of the World«,

In unmittelbarer Nähe (mit garantierten Abschlagszeiten, außerdem KOSTENLOS und unbegrenzt für Hotelgäste!) liegt der 18-Loch Championship Golfplatz Le Golf du Château. Er bietet all das, was ein Golferherz höher schlagen lässt. Zur

man nichts anderes will, als dass der Gast zufrieden ist. Die Architektur des Herrenhauses erinnert an längst vergangene Zeiten. Zuckerbarone haben hier einst über ihre französisch angelegten Ziergärten mit riesigen Springbrunnen ge-

die auf der Zunge zergeht: z.B. Tasmanischer Lachs mit frischer Austernvinaigrette, Hummer, der nach Vanille duftet, Lamm in Honig und Soja oder ganz einfach ein herzhaftes Steak. Der Höhepunkt der Gourmetkunst: ein Safran Creme Brulée mit Haselnuss Makronen und weißem Trüffel.

Die doppelstöckigen Villen in der weißen, ca. 15 Hektar großen Anlage liegen in einem der schönsten Naturreservate der Insel und sind im Kolonialhausstil errichtet. Die Zimmer und Suiten sind sehr großzügig (60 bis 115 Quadratmeter) und luxuriös eingerichtet, mit Panoramafenster und Terrasse bzw. Veranda. Je nach Lage blickt man auf das offene Meer oder auf den Citronniers River, der hier ins Meer mündet. Neben den sonstigen Kommunikationsmitteln ist es das W-LAN, das die Verbindung zur Heimat aufrechterhält.

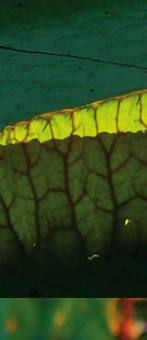
Es geht leger zu im Hotel. Je nach Jahreszeit urlauben hier junge Familien, dominieren die Golfer und relativ viele Geschäftsleute, die sich nach einem harten Job in Port Louis ein paar Tage Ausspannen verordnet haben (Kombi-Möglichkeit mit dem Suffren Hotel & Marina). Für Urlauber ist die beste und angenehmste Reisezeit von Mai bis Juni und von September bis November. Verzieht man ein paar Schauer – angenehm zur Abkühlung, anstatt immer schwülwarme Temperaturen –, ist das Wetter auf dieser Insel zwischen 25 und 30 Grad Celsius (nachts um die 20 Grad Celsius) ideal für Herz, Kreislauf und Sport.



High-Heels brauchen erst gar nicht eingepackt werden, Krawatten auch nicht, dafür lieber gutes Schuhwerk und genügend Steh- und Strampelvermögen für Quadttouren, Biken und Trekking als Ausgleich für das ruhige am Pool und Strand Liegen.

Für die, die sich selber etwas Schönes und Gutes gönnen wollen, ist und bleibt der 700 Quadratmeter große Six Senses Spa der ultimative Kick. Er ist mit seinem asiatisch geprägten Stil Luxus pur. Das umfangreiche Angebot an Massagen von Kopf bis Fuß ist so umfassend, dass es schon eines mehrwöchigen Urlaubs bedarf, um das ganze Programm »über sich ergehen zu lassen«. Ganz intim ist die Spa Suite für Honeymooner mit Pool und Privatgarten.





Abwechslung muss sein, und so bietet das Hotel die Möglichkeit, ein paar Tage in Port Louis zu shoppen, und die zwei Stadthotels der Gruppe »zu testen«. In der Hauptstadt selbst hat sich in den letzten Jahren einiges getan. Hochhäuser, die der Bevölkerung, wie üblich, von weltweit agierenden Banken »vor die Nase gesetzt« wurden, haben das Stadtbild grundlegend verändert. Vorbei ist es mit der typischen »guten alten Zeit«. O.k., die Markthalle mit dem frischen Foodangebot gibt es immer noch, und es ist eine wahre Lust, die zu 99 Prozent importierten Früchte aus aller Welt zu bestaunen, zu riechen, anzusehen, um dann das eine oder andere zu kaufen. Dass die Preise dafür in den letzten Jahren regelrecht explodiert sind, mag den Urlauber nicht interessieren, für die Mauritier ist es ein Zeichen, dass auch die Wirtschaftswelt hier auf der Insel der Glückseligen angekommen ist.



Herrscht im Erdgeschoss noch rege Geschäftstätigkeit, tun sich die Verkäufer von Krimskrams und Textilien im ersten Obergeschoss schon schwerer, die Käuferströme anzulocken. Zum Glück sind sie (noch) NICHT so penetrant wie in den Medinas von Tunesien oder der Altstadt von Antalya. Das zweite Obergeschoss ist geschlossen. Gegenüber den Markthallen hat sich eine »Laufzone« gebildet. Hier kann der Urlauber seine Mitbringsel einkaufen. Handeln lohnt sich immer noch. Wer auf das Angebot »Gut Preis« einsteigt, mit voller Lust am Feilschen seine 50 Prozent runterhandelt und die Ware schließlich kauft, wird bald merken, dass er den Verkäufer damit sehr glücklich macht. Gut, wir sind auf Mauritius – und diese Insel ist nun nicht gerade als Billig-Urlaubsdestination bekannt.

Boulevards, am Reisbrett entworfen, vermitteln das Flair großer Städte. Am Pier, hier nahmen früher die Zuckerrohr-Frachtschiffe und Containerschiffe die Textilien von Boss, Joop, Calvin Klein und Konsorten auf, wiegen sich heute kleine schnittige, aber auch sündhaft teure Yachten in den Wellen. Der neue Handelshafen wurde weiter weg ausgelagert für noch größere Schiffe, denn Zucker-



rohr – immerhin sind fast 90 Prozent der Landesfläche damit angebaut – hat einen neuen Stellenwert bekommen.

Statt für die Lebensmittelindustrie wird der Zuckerrohr-schnaps heute schon als Erdöl-Ersatz gehandelt. Bevor auch die Markthallen ihren jahrhundertealten Platz verlieren (was zu erwarten ist), ist die Besichtigung der Fisch-, Fleisch- und Gemüsehallen sowie das »Studieren« des täglichen Lebens der Bevölkerung eigentlich ein MUST für jeden Urlauber. Man bedenke, dass ja »fast alles« eingeführt werden muss.

Unübersehbares Wahrzeichen der neuen Hafenstadt Port Louis ist neben dem 4-Sterne Le Suffren Hotel & Marina das Labourdonnais Waterfront Hotel, direkt am Pier gelegen. Fragt man den GM des 100 Zimmerhotels, Rolph Schmid, danach, was seine Gäste so tun auf dieser Urlaubsinsel, ist man überrascht von den vielfältigen Geschäftsmöglichkeiten, die sich hier bieten. Das Hotel hat sich auf seine Gäste eingestellt: vom Babysitting, von Security Guards über einen Express Check-In und ein Fitness-Center bis hin zu einem Sekretariats-Service und natürlich einer Bar für ganz wichtige Gespräche. Und für noch wichtigere Personen gibt's die persönliche Betreuung (Guest Service Manager) von Nadine Herrman, die hier auf der Insel geboren ist und nie weg will. Mit Übersicht und weltgewandtem Auftreten ist sie der ruhende Pool in der Hektik eines Business-hotels der ganz gehobenen Art. Zu Business-Lunch ist das Restaurant La Boussole sowohl innen als auch auf der Terrasse sehr gut besucht. Überwiegend Manager aus Asien, den USA, Frankreich und auch einige deutsche Geschäftsleute knüpfen hier Geschäftsbeziehungen oder besiegeln einen erfolgreichen Geschäftsabschluss. Das Hotel mit seinen insgesamt 109 Zimmern und Suiten, die mit allem Komfort und technischem Equipment ausgestattet sind, ist eine internationale Drehscheibe. Aus den oberen Stockwerken des sechsstöckigen Hotelkomplexes genießt man einen herrlichen Blick auf den Pier, den Hafen, die Stadt, die Shops und die Restaurants mit ihrem bunten Treiben.



Mauritius ist eine sichere Insel – und Port Luis erst recht. Ungestört kann man (noch) durch die winkeligen Gassen schlendern und im geschäftigen Chinesen-Viertel zumindest versuchen, ein Schnäppchen zu ergattern. Unübersehbar ist die Aufbruchstimmung der Stadt. Sie bekommt, sie hat ein neues Gesicht. ■



